

Der Grenzbote

herausgegeben von der Synode der Evangelisch-altreformierten Kirche in Niedersachsen

Nr. 5, 129. Jahrgang

Sonntag, 26. Mai 2019

4011. Folge

Psalm 127 und die Europawahl

Das kann niemand wollen, sich keiner wünschen: ein Haus bauen, sich um Lebensunterhalt und Lebensverbesserung kümmern – und zu dem Fazit kommen: umsonst, vergeblich, nichtig. Von dieser Erfahrung spricht Psalm 127, der dem „Gotteshausbauer“ Salomo zugeschrieben wird und der Weisheitsdichtung im Buch Prediger Salomo ähnlich ist. Der Psalm besteht aus zwei Sprüchen, die ursprünglich – wie Ausleger meinen – an Kleinbauern in der Zeit nach dem Exil adressiert waren und Stellung nehmen zu Erfahrungen des Wiederaufbaus, der mühevollen Arbeit auf steinigem Acker und in verwilderten Weingärten oder im Bemühen, als Tagelöhner Recht zu bekommen, wenn der gerechte Lohn für geleistete Arbeit verweigert wird.

Der erste Spruch handelt vom Aufbau einer Familie (im Psalm „Haus“ genannt), dem Schutz eines Gemeinwesens und der täglichen Arbeit und Mühe. Zweimal hintereinander wird die Voraussetzung genannt, die für das Gelingen des Lebens gegeben sein muss, und gleich dreimal betont, dass alle sorgenvollen Bemühungen, die ohne Gott geschehen, vergeblich sind. „Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Umsonst ist es auch, dass ihr früh aufsteht und euch spät niedersetzt und das Brot der Mühsal esst, denn seinen Freunden gibt der HERR es im Schlaf.“

Der zweite Spruch handelt von der Zukunft, hier konkretisiert durch zahlreiche Nachkommen. Viele Söhne galten in patriarchalischen Gesellschaften als Zeichen des Reichtums. Sie sorgten für den Fortbestand des „Hauses“ und die Versorgung im Alter. Wer viele Söhne aus einer jungen Ehe hatte, besaß großes Ansehen und musste Gerichtsverhandlungen im Tor der Ortschaft nicht fürchten. „Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand des Starken, so sind die Söhne der Jugend. Glücklicher Mann, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat. Er wird nicht zuschanden, wenn er mit Feinden im Tor verhandelt.“

An Gottes Segen ist alles gelegen

In beiden Sprüchen folgen den Warnungen vor Fehleinschätzungen Seligpreisungen, die den besseren Weg beschreiben und ein anderes Leben hervorrufen wollen. Damit wird auch klar, dass der Psalm keine Empfehlung der Trägheit ist und auch keine Versuchung, sich für ein „Lieblingskind“ Gottes mit entsprechenden Privilegien zu halten. Guter Schlaf und eine zahlreiche Nachkommenschaft sind Lebensgüter, die



Gottes Zuwendung zu verdanken sind. Guter Schlaf ist ein Atemholen für Leib und Seele und Ausdruck des Gottvertrauens. Eine große Nachkommenschaft ist ebenfalls ein Lebensgut, das nicht zu kaufen ist und nicht erzwungen werden kann. Umsonst bedeutet aber nicht nur vergeblich, es kann auch geschenkt heißen. Dafür will Psalm 127 uns die Augen öffnen.

Impulse für die Europawahl 2019

Was nach Psalm 127 für das Bauen eines „Hauses“ gilt, gilt auch für das Haus Europa, an und in dem schon viel gearbeitet und das an- und umgebaut, erweitert und vergrößert worden ist. Es ist immer noch eine nicht fertige Baustelle. Psalm 127 lehrt uns, dass das meiste von dem, was die Grundlage unseres Lebens ausmacht, uns gegeben ist, unverdient und oft unerkannt. Vergessen wir zu häufig, dass wir von Vorgaben leben?

Machen wir die Europawahl am 26. Mai nicht zu einer Dankzettelwahl, sondern bedenken wir, dass die Europäische Union ein Friedensprojekt mit einer langen Geschichte ist und dazu beigetragen hat, dass wir nach dem Elend und der Katastrophe der Weltkriege etwas Besseres erleben konnten und erlebt haben. Seit 1979 wurde ein Parlament gewählt, zurzeit mit über 700 Abgeordneten aus 28 Ländern. Die EU ist die einzige zwischenstaatliche Einrichtung mit einem direkt gewählten Parlament mit Sitz in Brüssel und Straßburg. Es wählt den Kommissionspräsidenten oder die Kommissionspräsidentin, ist an der Gesetzgebung und Aufstellung des Haushalts beteiligt und hat immer mehr Rechte und Kompetenzen bekommen. Ende Mai werden die Abgeordneten für das 9. EU-Parlament gewählt.

Europa ist uns wichtig! Zeichen setzen für mehr Zusammenhalt und Solidarität

Unter diesem Titel hat die Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) eine Arbeitshilfe zur Europawahl herausgegeben. Sie ruft dazu auf, an der Wahl teilzunehmen und Europa nicht den Rechtspopulisten zu überlassen. „Wachsender Nationalismus und Rechtspopulismus in Europa und wachsende soziale Ungleichheit gefährden Menschenrechte und das solidarische Zusammenleben“, sagt die Erklärung. Rechtspopulistische Parteien in Deutschland und anderen europäischen Ländern „benutzen und missbrauchen seit einigen Jahren die Ängste und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger, um das noch unvollendete Projekt einer europäischen Demokratie zu zerstören.“

Fortsetzung auf Seite 38

Fortsetzung von Seite 37

Für eine sozial gerechte Wirtschafts- und Handelspolitik sei ein starkes, engagiertes Parlament notwendig, „das für mehr Solidarität unter den Mitgliedsstaaten, eine menschenfreundliche Flüchtlingspolitik und eine verantwortungsbewusste Agrar- und Klimapolitik eintritt.“ Der 2012 an die EU verliehene Friedensnobelpreis verpflichte zu starken friedenspolitischen Impulsen: „Statt einer Militarisierung der Außenpolitik sollte es auf der Weltbühne als politisches Vorbild für zivile Konfliktbewältigung eintreten.“ Die Europäische Union müsse im Blick auf Demokratie, Gerechtigkeit und Solidarität weiterentwickelt werden. Dafür seien die kommenden Europawahlen

von entscheidender Bedeutung, so die Erklärung der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Psalm 127 öffnet den Blick dafür, dass die Arbeit am Haus Europa Mühe erfordert. Die Aussagen vom Hausbau und der behüteten Stadt sind ein Plädoyer, im Bemühen nicht nachzulassen. Nationalismus, Rechtspopulismus, Abschottung sind Brocken, die es zu bearbeiten gilt. Darum werden wir aufgerufen, Europa nicht Egoisten und Hasspredigern zu überlassen. Alle, die dankbar sind für Versöhnung und Frieden nach zwei Weltkriegen und ein menschliches, einladendes und gastfreundliches Europa wollen, müssen aufstehen, sich einmischen und darum auch an der Wahl teilnehmen. *Jan Alberts, Nordhorn*

Im Strom der Zeit

„Vereint im gemeinsamen Bezeugen des Gottes des Lebens“

WCRC: Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre (JDDJ) unterzeichnet

Die Unterzeichner der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre erwarten eine „tiefere Gemeinschaft auf dem Weg zur vollen sichtbaren Einheit der Kirche“.

„In einer zerbrochenen, gewalttätigen und verängstigten Welt ist es dringend erforderlich, dass die Kirche Zeugnis von der Möglichkeit der Einheit und Versöhnung ablegt und den Mut zum Ausdruck bringt, in Werken der Verkündigung, Gerechtigkeit und des Mitgefühls zusammenzuhalten“, sagte Anna Case-Winters, Mitglied der Delegation der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK), bei einer Konsultation der konfessionellen Zusammenschlüsse vom 26. bis

28. März 2019 auf dem Campus der Notre Dame Universität (Indiana, USA).

Ursprünglich von den Verantwortlichen der Katholischen Kirche und des Lutherischen Weltbundes (LWB) unterzeichnet, wurde der Kreis der JDDJ-Unterzeichner um den World Methodist Council, die Anglikanische Gemeinschaft und die WGRK erweitert, die sich alle auf die Kernbotschaft der Erlösung in und durch Christus einigen.



Unterzeichner der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung

Foto: Steve Toepp

„Diese Begegnung ist ein Meilenstein in dem Sinne, dass die fünf Gemeinschaften vereinbart haben, besonders bei Aktivitäten zusammenzuarbeiten, die sie zusammenbringen und die Einheit inmitten der geteilten, gebrochenen Welt mit so viel Unrecht und der Erniedrigung der gesamten Schöpfung Gottes zu fördern“, sagte Peggy Kabonde, Mitglied der Delegation der WGRK.



In einer abschließenden Erklärung hoben die Teilnehmenden hervor, wie der JDDJ-Prozess zur Überwindung jahrhundertalter Kontroversen geführt hat. Sie stellten auch fest, wie ihre Methode des differenzierten Konsenses, eine Kernübereinstimmung unter Beibehaltung unterschiedlicher konfessioneller Äußerungen ermöglicht, und dazu genutzt werden kann, um mit vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Hindernissen im Zusammenhang mit Fragen der Lehre und der Ethik umzugehen.

„Wir sind vereint im gemeinsamen Bezeugen des Gottes des Lebens, damit wir Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten annehmen können, ohne dass sie uns trennen“, sagte Chris Ferguson, Generalsekretär der WGRK. „Das ist

möglich durch die gemeinsame Bestätigung, dass es Gott allein ist, der die Gabe der Erlösung und die Gerechtigkeit, die in und durch sie herrscht, bewirkt!“

Die Teilnehmenden einigten sich darauf, einen Lenkungsausschuss einzurichten, „um die durch unser Treffen erzeugte Dynamik durch Förderung und Überwachung des Prozesses der Entwicklung von Beziehungen zwischen den Unterzeichnern der JDDJ voranzutreiben“.

Es ist auch geplant, „eine Reihe von katechetischen Werkzeugen und Materialien in verschiedenen Formen, schriftlich und bildlich, einschließlich einer speziellen gemeinsamen Webseite, zu entwickeln, die in allen Bereichen des kirchlichen Lebens und der theologischen Ausbildung verwendet werden sollen“.

„Wir sind auf eine neue Weise eine globale Koinonia des gemeinsamen Zeugnisses der befreienden Kraft der Gnade Gottes in einer Welt, die unter die Diebe gefallen ist“, sagte Ferguson. „Gottes Rettungswerk berührt die ganze Schöpfung und alle Menschen, so dass Einheit und Gerechtigkeit untrennbar miteinander verbunden sind.“

„Die JDDJ hat die Grundlage für eine Neuausrichtung auf einander geschaffen. Wir beginnen nicht mehr am Ort der Spaltung, sondern am Ort der Einheit“, sagte Case-Winters. „Wir suchen nicht mehr nach dem, was dem anderen fehlt, sondern nach den unverwechselbaren Gaben, die wir alle mitbringen.“

World Communion of Reformed Churches (WCRC)

Versammlung der Männer-, Haus- und Gesprächskreise

Die Männer-, Haus- und Gesprächskreise der Ev.-altreformierten Kirche laden jährlich zu einer Vertreterversammlung ein, an der jeweils zwei Vertreter der Kreise aus fast allen Gemeinden des Synodalverbandes Grafschaft Bentheim teilnehmen. Das letzte Treffen fand am 20. März 2019 im Gemeindehaus in Veldhausen statt.

Der Vorsitzende Wilhelm Beuker begrüßte alle Anwesenden, insbesondere den Vertreter des Blekkerhofes, Matthias Kluth. Zu Anfang wurde Psalm 122 gesungen. Nach der Bibellese aus Römer 8 bat der Vorsitzende im Gebet um Gottes Segen für die Versammlung.

Matthias Kluth, Außenbereichsleiter des Blekkerhofes, informierte über die Einrichtung in der Gemeinde Uelsen. Der Blekkerhof ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung – ein Hof, auf dem sie gemeinsam leben, wohnen und arbeiten. Im August 1996 wurde der Blekkerhof mit Unterstützung von Eltern behinderter Kinder gegründet. Der Be-

reich stationäres Wohnen verfügt über 16 Wohneinheiten. In diesem Bereich ist das Personal rund um die Uhr anwesend. Weiter bietet der Hof auch ambulantes betreutes Wohnen an. In der Werkstatt werden Arbeitsplätze in den Bereichen Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Kreativwerkstatt und Hofcafé angeboten. Wir können diesen Hof durch eine Mitgliedschaft, Spenden, Kollekten oder durch einen Besuch im Hofcafé unterstützen.

Formalia, Wahlen und Termine

- Das Protokoll der letzten Vertreterversammlung vom 15. März 2018 wurde ohne Beanstandung zur Kenntnis genommen.
- Die Vertreter stellten sich namentlich vor und berichteten aus ihrer Vereinsarbeit. Die Kreise treffen sich in den einzelnen Häusern oder in den Gemeinderäumen. Einige Kreise besuchen sich gegenseitig; dieses wird von den Teilnehmern als gutes Miteinander gewertet.

- Der Kassenwart Hindrik Slaar trug den Kassenbericht vor, der einstimmig genehmigt wurde.
- Da Hindrik Slaar turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidet, wurde der vorgeschlagene Harm ten Kate aus Uelsen einstimmig zum neuen Kassenwart gewählt. Wilhelm Beuker dankte Hindrik Slaar für die Arbeit im Vorstand.
- In der Regel gibt es zu Beginn der Winterarbeit eine Auftaktversammlung oder einen Startabend (September/Oktober) und im Laufe des Winters ein Seminar (Ende Januar/Anfang Februar). Die Auftaktversammlung wird am 19. September 2019 um 19.30 Uhr in Laar stattfinden. Jan Hermes-Gülker spricht dann zum Thema „Seelsorge in der Gemeinde“.

Zum Schluss sangen wir Psalm 68, Verse 4 und 6 und beendeten mit dem gemeinsam gesprochenen Unser Vater-Gebet die Versammlung.

Gerda Zwartscholten, Schriftführerin

Gottesdienst für Europa

Die Evangelisch-lutherische Kirche in Norddeutschland hat in Zusammenarbeit mit vier europäischen Partnerkirchen einen Gottesdienstentwurf zur Europawahl veröffentlicht.

Die Nordkirche wurde Pfingsten 2012 gegründet. Ihre geographische Ausdehnung umfasst im Wesentlichen die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern, reicht also vom südlichen Dänemark bis zur polnischen Grenze. Leitende Geistliche ist die Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt. Bischöfinnen und Bischöfe sind für einen der drei Sprengel berufen: Bischöfin Kirsten Fehrs für den Sprengel Hamburg und Lübeck, Bischof Gothart Magaard für Schleswig und Holstein und die Bischöfe Hans-Jürgen Abromeit und Andreas von Maltzahn für Mecklenburg und Vorpommern. Abweichend von den Regelungen der Verfassung hat der Sprengel Mecklenburg und Pommern noch zwei Bischöfe.

Gottesdienst

Im Vorschlag zur Gottesdienstgestaltung werden Ängste und Sorgen aus vier europäischen Partnerkirchen der Nordkirche zum Ausdruck gebracht.

Ängste und Sorgen der Kirche von England:

Gott, wir in England schauen voll Sorge auf die Spaltungen in unserer Gesellschaft, die die Diskussion um den Brexit offengelegt hat. Viele haben für den Brexit gestimmt, um damit ihren Protest gegen die Zustände in unserem Land auszudrücken. Viele fühlen sich im Stich gelassen und wollten ihrem Ärger über die ungerechte Verteilung der Ressourcen und Arbeitslosigkeit eine Stimme geben. Doch wir fürchten, dass gerade die Ärmsten und Benachteiligten bei einem Brexit wieder einmal die Verlierer sein werden. Gott, wir rufen zu dir: Kyrie eleison. (EG 178.12)

Ängste und Sorgen aus der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen:

Gott, wir in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen begehen 2019 das Jahr der Sorge um die Umwelt. Wir

schauen voll Sorge auf die Erde, die du uns anvertraut hast und die unser Zuhause ist. Wir fürchten, dass es, wenn wir mit unserem Planeten so umgehen wie bisher, für unsere Nachkommen keinen Lebensraum mehr gibt. Wir benötigen in unserer Gesellschaft viel mehr ökologisches Bewusstsein. Gott, wir rufen zu dir: Kyrie eleison.

Ängste aus der Protestantischen Kirche in den Niederlanden:

Gott, wir in den Niederlanden schauen voll Sorge auf unsere Gesellschaft, in der ein wachsender politischer Populismus die Herzen vergiftet und den Blick für die wesentlichen menschlichen Fragen des Miteinanders verstellt. Wir fürchten, dass wir einander aus den Augen verlieren und dass Egoismus und Gleichgültigkeit gegenüber den Nöten und Ängsten des Nächsten uns kalt und zynisch machen. Gott, wir rufen zu dir: Kyrie eleison.

Ängste aus Lettland (besonders auch von lutherischen Theologinnen):

Gott, wir in Lettland schauen voll Sorge auf falsche Meldungen und tendenziös geführte Debatten über die Gewalt gegen Frauen, über die Aufnahme von Geflüchteten, über die Ehe für alle. Wir fürchten, dass die Menschen verwirrt werden und Manipulationen zum Opfer fallen. Gott, wir rufen zu dir: Kyrie eleison.

Fürbitten

Fürbitten sind mit Worten aus England, Polen, den Niederlanden und Lettland formuliert.

Aus England (aus der Diözese Lichfield):

Herr Gott, du weißt alles und du kennst uns. Wir bitten dich aus England: Hilf uns durch alle Ängste und Zweifel in schweren Zeiten, dass wir uns zu Christus wenden. Lass uns uns weiterhin dafür einsetzen, Grenzen zwischen unterschiedlichen Kulturen zu überwinden und gemeinsam an deiner Welt der Liebe für die ganze Schöpfung zu arbeiten. Wir bitten darum, dass unsere Sorgen sich in Freude verwandeln, wenn wir den Olivenzweig des Friedens und der Gelassenheit wählen und unseren Weg weiter-

gehen. Steh uns bei, wenn wir Wege suchen, auf denen wir deinem Volk helfen, es lieben und nähren können.

Aus Polen:

Lieber himmlischer Vater, wir in Polen bitten dich: Stärke in uns das Streben nach der Bewahrung deiner Schöpfung. Wir brauchen Wasser zum Trinken und saubere Luft zum Atmen. Öffne unsere Herzen und unser Denken, dass wir und die Regierenden begreifen, dass die Erde nicht ohne Ende ausgebeutet werden kann und dass auch unsere Nachkommen in einer sauberen und gesunden Umwelt werden leben wollen.

Aus den Niederlanden:

Gott, wir in den Niederlanden bitten um deine Nähe bei jenen, die in den gewaltigen und gewalttätigen Veränderungen in unseren Gesellschaften ihrer menschlichen Würde beraubt werden; denen das Recht zu leben und lieben und das berechtigte Bedürfnis, sich auch in der erzwungenen Fremde sicher und zu Haus zu wissen, abgesprochen wird. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, um ihren Ängsten und Nöten eine Stimme zu geben.

Aus Lettland:

Gott, wir in Lettland bitten dich für die Menschen, die verwirrt sind und hin und her gerissen zwischen Meldungen in den Medien, Meinungen der Autoritäten und ihrem eigenen Urteil: Schenke ihnen Klarheit und kritischen Verstand, die Zusammenhänge zu erfassen. Wir bitten für die Menschen, deren Möglichkeiten eingeschränkt werden, nur weil die herrschende Meinung gegen sie ist: Hilf ihnen, mache sie frei, stell ihre Füße auf weiten Raum. Sei bei allen, die Verantwortung tragen, deren Stimme zählt: Leite sie durch deine Geistkraft, schenke ihnen klare und wahrhaftige Worte, für ein gutes Miteinander einzutreten.

Glaubensbekenntnis

Der Vorschlag für das Glaubensbekenntnis stammt aus der Ökumenischen Weltversammlung 1990 in Seoul:

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat. Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus. Der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit. Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist. Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind. Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen. Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden. Amen.

Bischöfinnen und Bischöfe der Nordkirche erklären, was Europa für sie bedeutet

Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt: Europa ist ein einzigartiges Friedensprojekt. Nach den beiden Weltkriegen mit ihrem Hass, ihrer Gewalt und Millionen verfolgter und ermordeter Menschen hat der europäische Gedanke einen neuen

Raum der Verständigung und Versöhnung einst verfeindeter Nationen geschaffen. Dazu beigetragen haben auch ökumenische Gespräche und interreligiöse Kontakte der christlichen Kirchen. Europa als Raum für Frieden, Demokratie und Menschenrechte, für Verständigung und Versöhnung erhalten und ausbauen – das begeistert mich und daran will ich aktiv mitwirken. Auch, indem ich am 26. Mai 2019 zur Wahl gehe.

Bischöfin Fehrs: Wer sich für gemeinsame Werte stark macht, hilft, die Freiheit zu stärken. Ich wähle mein Europa – die Friedensstifterin. Denn Friedensstifter braucht es gerade jetzt auf der Welt. Nicht zufällig lautet die biblische Jahreslosung für 2019: Suche Frieden und jage ihm nach! Europa bedeutet für mich, diese Friedenstradition, ja überhaupt Traditionen zu achten, die Vielfalt zu schützen und gemeinsam Lösungen zu finden für Probleme, die nicht vor Ländergrenzen halt machen. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen zeigt ja nicht nur in Hamburg: Wer sich für gemeinsame Werte stark macht, hilft, die Freiheit zu stärken – auch die Religionsfreiheit.

Bischof Abromeit: Pommern war stets eine Region, in der unterschiedliche Völkerschaften aufeinander gestoßen sind. Das ist in der Geschichte mal kriegerisch, mal friedlich geschehen. Seit die Grenzen sich geöffnet haben und die Menschen aus dem Nachbarland auch mehr und mehr in das jeweilige andere Land ziehen, um dort zu wohnen und/oder dort zu arbeiten, profitieren alle davon. Dörfer blühen wieder auf und einem Fachkräftemangel wird wenigstens teilweise abgeholfen. Das ist mir zum Beispiel geworden für die Kraft, die Europa entfalten kann. Die jahrzehntelangen engen ökumenischen Kontakte zur Evangelisch-Augsburgischen Kirche Polens zeigen mir deutlich, was uns in Europa trägt: Den anderen als Bruder bzw. Schwester sehen, die Bereitschaft, auch vom kleineren Partner zu lernen und Freude an der Begegnung. Wenn wir uns in Europa gegenseitig als Ergänzung empfinden, haben am Ende alle etwas davon. Wer national denkt, denkt angesichts globaler Herausforderungen viel zu klein. In Europa liegt unsere Zukunft. *Jan Alberts, Nordhorn*

Blumen-Patenschaft

Der altreformierte Synodalverband Grafenschaft Bentheim ist gemeinsam mit dem entsprechenden Synodalverband der Ev.-reformierten Kirche seit längerer Zeit in einem Gesprächsprozess mit der Landwirtschaft, um die Nachhaltigkeit unseres Produzierens und Konsumierens in den Blick zu nehmen. In diesem Prozess hat es eine gemeinsame Synodalverbandssitzung im November 2017 gegeben, auf der beide Kirchen eine Selbstverpflichtung zum nachhaltigen Handeln beschlossen haben.

Im Zuge dieser Selbstverpflichtung weisen wir nun auf ein Projekt des Landvolkes Emsland hin, das Einzelpersonen, Gruppen und Kirchen ermöglicht, Blumen-Patenschaften einzugehen. Die ursprünglich aus Bayern stammende Idee beinhaltet, dass Landwirte Flächen zur Verfügung stellen, auf denen sie Blühstreifen unterhalten, um damit einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt zu leisten. In der Praxis sieht die Initiative so aus, dass Bürger*innen/Gruppen/Kirchen-

gemeinden Patenschaften in Höhe von 50 Euro/100m²/Jahr übernehmen können und dem Landwirt dadurch ermöglicht wird, entsprechend große Blühstreifen einzusäen.

Nähere Informationen zu diesem Projekt finden sich auf www.blumen-patenschaft.de. Dieses Projekt ergänzt unserer Meinung nach sinnvoll die schon bestehenden Eigeninitiativen von Landwirten und Privatpersonen.

Gerold Klompmaker, Bad Bentheim



Fotocollage mit Motiven von landvolk-emsland.de und blumen-patenschaft.de

Veenhusen – Ostfriesischer Gemeindetag

Am 16. Juni findet der Gemeindetag der ostfriesischen altreformierten Kirchengemeinden in Veenhusen (Freie Christliche Schule) statt. Alle zwei Jahre, seit kurzer Zeit immer am Sonntag nach Pfingsten, gibt es dieses gemeinschaftliche Treffen.

In diesem Jahr wird Pastor Helmut Thon aus den Niederlanden die Predigt im Gottesdienst halten. Auch der Anspielkreis der altreformierten Kirchengemeinde Hoogstede ist zu Gast und wird im Gottesdienst mitwirken sowie in einem Workshop über seine Arbeit in der Gemeinde berichten. Neben dem Feiern eines gemeinsamen Gottesdienstes dient der Tag auch als Gemeinschafts- und Austauschtag unter den Gemeinden. Es gibt ein buntes Angebot für Jung und Alt: Fotoausstellung, Spiel & Spaß, Kaffee & Kuchen, Gegrilltes usw.

Herzliche Einladung. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.

(Christoph Heikens, Bunde)

Nordhorn – Zweiter Gottesdienst

Der Kirchenrat hat auf seiner April-Sitzung beschlossen, zukünftig etwa zehn zweite Sonntagsgottesdienste pro Jahr anzubieten.

Die neue Regelung tritt mit dem Monat Juni 2019 in Kraft. Aufgrund der Sommer-/Ferienzeit soll erst nach den Sommerferien mit den ca. einmal monatlich stattfindenden zweiten Gottesdiensten begonnen werden.

Nachdem die Zukunft des zweiten Gottesdienstes aufgrund der sinkenden Besucherzahlen in den vergangenen Jahren immer wieder angesprochen wurde, hat sich der Kirchenrat im Herbst 2018 intensiver mit der Frage beschäftigt. Im Dezember haben wir zu dieser Frage eine schriftliche Umfrage in der Gemeinde durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse dieser Umfrage hat der Kirchenrat den Vorschlag erarbeitet, die Anzahl der zweiten Gottesdienste auf ungefähr einen Gottesdienst pro Monat zu reduzieren. In der Sommer-/Ferienzeit ist geplant, keinen zweiten Gottesdienst stattfinden zu lassen, so dass ungefähr zehn Gottesdienste pro Jahr angeboten werden sollen, die dabei u.U. thematische oder gestalterische Akzente setzen können.

Bei der vergangenen Gemeindeversammlung im März 2019 ist der Vorschlag auf große Zustimmung gestoßen. Vor der Entscheidung des Kirchenrates hat ein in der Verfassung gefordertes Gespräch mit dem Moderamen des Synodalverbandes stattgefunden. Mit dieser Entscheidung des Kirchenrates endet im Mai das regelmäßige, wöchentliche Angebot eines zweiten Sonntagsgottesdienstes in unserer Gemeinde.

(Mitteilungen im April 2019)

Emlichheim –

Sondersitzung „Jugend unserer Gemeinde“

Der Kirchenrat hat sich einen Abend ausführlich mit diesem Thema beschäftigt und wurde dabei von den Jugendreferenten Christina Breman und Sven Scheffels unterstützt.

Zur Zeit ist es so, dass die Jugendarbeit in unserer Gemeinde ab der Jungchar aufwärts stark abnimmt. Die Jugendlichen leben in einer Welt, die vom Internet und den neuen Medien geprägt ist. Beziehungen sind ihnen sehr wichtig. Sie werden oftmals über die sozialen Medien und außerhalb der Kirche gepflegt, so dass es für Gemeinschaft in der Gemeinde schwieriger geworden ist.

Als Gemeinde können wir einladend und tolerant auf Jugendliche zugehen und versuchen, sie in bestehende Gruppen einzubinden und neue Initiativen zu fördern und zu unterstützen.

Wir arbeiten an der Vertiefung unseres eigenen Glaubens und geben den Jugendlichen das Evangelium weiter. Dabei geht es nicht um Methoden und Strategien, sondern um eine offene Haltung im Vertrauen auf Gott und seine Möglichkeiten.

(Aus dem April-Gemeindebrief)

Aus den Kirchenbüchern

Getauft wurden:

07.04.19	Finn Schaapman	Uelsen
21.04.19	Amke Heikens	Campen-Emden
28.04.19	Lenne Reijenga	Campen-Emden
28.04.19	Jakob Baarlink	Bad Bentheim
05.05.19	Fenna-Maria Wiggers	Nordhorn
05.05.19	Malena Holthuis	Hoogstede
05.05.19	Lea Lamann	Veldhausen
05.05.19	Mina Helen Plescher	Veldhausen

Getraut wurden:

11.05.19	Karl-Heinz Timm und Hella Lamann	Uelsen
----------	----------------------------------	--------

Gestorben sind:

05.04.19	Eduard Meier	74 Jahre	Uelsen
08.04.19	Alberta Kerkdyk, geb. Huizing	96 Jahre	Uelsen
15.04.19	Hans Przybilski	80 Jahre	Bunde
20.04.19	Gretchen Schrader, geb. Duffert	83 Jahre	Emden-Campen
21.04.19	Hermine Bramer, geb. Brink	85 Jahre	Veldhausen
22.04.19	Gerda Hermanna Arends, geb. Zwartscholten	91 Jahre	Laar

Glaubensbekenntnis abgelegt haben:

14.04.19	Lisa-Marie Arends, Yoram Gageler, Mario Gysbers, Theresa Kaalmink, Arian Klomp maker, Daniel Meinderink und Lea Neerken	Wilsum
21.04.19	Jonas Arends, Marco Baarlink, Mathis Baarlink, Alexander Beckmann, Joris Bierlink, Sven Hoogendijk, Giana Klomp maker, Zoe Konjer, Anne Lichtendonk, Marie Luttermann, Mirco Meier, Cyril Otten, Nico Reurink, Jannik Schoemaker, Paula Sentker, Katharina Singraven, Anna Stegink, Lena van Faassen, Lukas Vette und Johannes Wortelen	Emlichheim
28.04.19	Luisa Baukamp und Mathis Kaalmink	Laar

Monatspruch Juni 2019

Sprüche 16, 24

Freundliche
Reden sind Honigseim,
süß für die Seele und
heilsam für die
Glieder.

Aus den Kirchenräten

Nordhorn – 28. April

Ausgeschieden:

Frauke Klasing (Jugendälteste),
Liane Kleefmann (Diakonin)

Neu eingeführt:

Heidi Kruse, Margarete Lindschulte (beide Jugendälteste),
Caroline Bonte (Diakonin)

Uelsen – 28. April

Ausgeschieden:

Friedhelm Giesbers (Ältester),
Anne Pamann (Jugendälteste),
Friedel Engbers und Helga Scholte-Eekhoff
(beide Diakoninnen)

Neu eingeführt:

Albert Kronemeyer (Ältester),
Anja Horselenberg (Jugendälteste),
Silvia Wolberink und Gerlinde Segger
(beide Diakoninnen)

Heinrich Pastunink bleibt ein Jahr länger als Ältester im Kirchenrat.

Wilsum – 5. Mai

Ausgeschieden:

Evert Baarlink (Ältester)

Neu eingeführt:

Gesine Holtvlüwer und Geert Haandrikman
(beide Älteste)

Laar singt 2019

**Herzliche Einladung
zu einem besonderen Gottesdienst
in der altreformierten Kirche in Laar
am Sonntag, 30. Juni,
um 19.30 Uhr**

Zusammen wollen wir singen und loben.
Wir haben wieder eine Auswahl an Liedern und Psalmen
aus dem Evangelischen Gesangbuch,
dem Liederheft „Lass dich hören 2“
und dem Reichsliederbuch zusammengestellt.

Der Gottesdienst wird geleitet von

Pastor Fritz Baarlink aus Veldhausen

und an der Orgel begleitet von

Gerrit Dams

sowie von Musikern aus unserer Gemeinde unterstützt.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende
für die entstandenen Kosten
und die musikalische Arbeit in Laar gebeten.

Ingo Derks für das Orga-Team

In festen Glauben und Vertrauen auf ihren
Erlöser, nehmen wir Abschied von

Alberta Kerkdyk

geb. Huizing

* 12. Dezember 1922 † 8. April 2019

Wir sind dankbar für all ihre Liebe, Güte und
Fürsorge, die sie uns in ihrem langen Leben
geschenkt hat.

In stiller Trauer

Beate & Hans Schubert

mit Marcel und Mathias

Wilmine Meier

Gertrud Büter

Jannette & Albert van Lil

**Gea Kerkdyk & Karl-Heinz Filthuth
und alle Angehörigen**

49843 Uelsen, Bookesch 18

Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst;
ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein.
Jesaja 43, 1

Im Glauben an den lebendigen Gott hat mei-
ne geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Uroma, unsere
Schwägerin, Tante und Kusine

Gretchen Schrader

geb. Duffert

* 2. Dezember 1935 † 20. April 2019

nach längerem Leiden ihren irdischen Lebens-
weg vollendet.

In stiller Trauer und Dankbarkeit

Eilert Schrader

Gerhard und Hinderike Schrader geb. Tuitjer

Friedhelm und Antje Schrader geb. Stevens

Georg und Katja Schrader geb. Runge

Enkel und Urenkel

sowie alle Angehörigen

Traueranschrift:

E. Schrader, Heimstättenweg 9, 26721 Emden

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Psalms 31, 16

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Oma und Omi, unserer Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Gerda Hermanna Arends

geb. Zwartscholten

* 6. August 1927 † 22. April 2019

In liebevoller Erinnerung

Lambertus und Helga Arends

Guido und Heidrun mit Julian, Jano, Sarah Gunda und Geert mit Marie, Sophie, Lara Janka und Christian mit Piet Gerrit Britta und Markus

Johanne und Gerold Leferink

Kai und Steffi mit Nik, Anton

Anna und Jan Greijdanus

Anne

Jan und Frauke mit Florian, Paul, Marlene, Erik

Janette und Michael Hehemann

Raphael, Sophia

und alle Angehörigen

49824 Laar-Eschebrügge, Zur Grenze 4

Am 9. März 2019 nahm Gott der Herr im Alter von 72 Jahren zu sich unsere Mitschwester

Johanna (Jos) Blok

geb. Hartmann

Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit.

Der altreformierte Frauenkreis Uelsen

Der Grenzbote

erscheint monatlich (letzter Sonntag).

Herausgeber: Synode der Evangelisch-altreformierten Kirche in Niedersachsen

Redaktion: Pastor Dieter Bouws, Uelsen (*db*), Pastorin Sylvia van Anken, Wilsum (*sva*), Sven Hensen, Nordhorn (*sh*), Johann Vogel, Laar (*fv*)

Schriftleitung: Pastor Dieter Bouws, Eschweg 1, 49843 Uelsen, Tel.: 05942/419, E-Mail: grenzbote@altreformiert.de

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: 6. Juni 2019; namentlich gekennzeichnete Artikel werden von den Autoren selbst verantwortet.

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang

Bezugsgebühren: Der Grenzbote liegt gratis in den Kirchen aus und wird über Kollekten (im August) und Spenden finanziert. Zudem wird die jeweilige Ausgabe auf der Homepage der Ev.-altreformierten Kirche veröffentlicht (www.altreformiert.de). Interessenten außerhalb der altreformierten Kirchengemeinden können den Grenzbote gegen Erstattung der Unkosten per Post beziehen (bitte bei Johann Vogel, Telefon: 05947/314 oder E-Mail: vogel-johann@gmx.de melden) oder gratis per E-Mail zugestellt bekommen.

Anzeigen: € 0,50 je Millimeterzeile bei halbsseitiger Breite

Der du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

Jochen Klepper

Mit einem Herzen voller Trauer, aber dankbar für die gemeinsame schöne Zeit, die wir mit ihr erleben durften, nehmen wir Abschied von unserer sehr geliebten Mutter, Schwiegermutter, unserer herzenguten Oma, Uroma, meiner lieben Schwester, unserer Schwägerin, Tante und Cousine

Hermine Bramer

geb. Brink

Sie starb plötzlich und unerwartet im Alter von 85 Jahren. Wir wissen sie geborgen in Gottes Hand.

In liebevoller Erinnerung

Heinrich und Gesine

Gerd, Femke, Simen – Jacki

Bernhard und Heintine

Gerd-Henning – Manuela, Floriane – Andreas mit Jonathan, Nieke

Hermine und Hildebrand

Gesine und Egbert

Karina und Stephan mit Milla, Emma-Lotta, Simone – Max

Oliver, Rene, Rica, Amy

Ruth-Hilde als Schwester

und alle Angehörigen

49828 Grasdorf, Fohlenstraße 2, Kalle, Stikelkamp, Gladbeck, den 21. April 2019

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Psalms 84, 2

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Vorsitzenden

Hermine Bramer

Sie hat uns viele Jahre im Frauenkreis begleitet und durch ihr Mitwirken tiefe Spuren hinterlassen. Wir wissen sie in der Liebe Christi geborgen.

Der altref. Frauenkreis Veldhausen